

Erideint jebes Diensting, Bonnertog und Camstag. Abounemenispreis pro Dunrta bei ber Poft abgefolt 96 Pff. burd unjere Boten ober burd bie Boft is's hand geliefert 1.20 Mit.

Mödenti. Gratisbeilage : Matfelt

für das Arng- und umfaffend bie Ronial. Soft-Brenghanfen



Rannen bäderland Amstegerichts-Bezirfe und Belters

firtue Brite then berten Anne

General-Ameiger the den Welterwald.

Mebattion, Drud und Berlag won S. Rittlemann in Sobr.

No. 142 Wernfpreger Mr. 90,

Sohr, Camstag, ben 9. Dezember 1916

40. Inhranna

Betannimadung.

Montabaur, ben 3. Deg. 1916.

Roch immer werben Rlagen über bie Bergogerung ber Erlebigung von Antragen auf Bemabrung ber Bochenbilfe laut. Bu ihrer Befeitigung ift es bringenb erforberlich, baß bie Bearbeitung biefer Antrage auf jebe nur mögliche Art und Weise beschieunigt wird. Insbesondere ift barauf Be-bacht zu nehmen, die Wochenhilfe ben Wochnerinnen in moglichft furger Frift nach ber Entbindung zu gemähren. Wahrend ber Entbindungetoftenbeitrag fofort nach ber Entbindung fällig ift, find bie übrigen Leiftungen ber Wochenhilfe mit Ablauf jeber Boche gu gablen. Um bies qu erreichen, erfuce ich bie herren Burgermeifter in geeigneter Beife auf bie rechtzeitige Stellung ber Antrage u. auf bie vollftanbige Beibringung ber Unterlagen binguwirten. Die Antrage finb ausichließlich auf bem hierfur vorgeschriebenen Formular gu ftellen, bie icon vor ber Entbinbung angeforbett werben tonnen. Much tonnen bie Wochnerinnen fich icon vorber eine Be-Gintritts bes Chemannes jum heere beichaffen, bie von ben herren Burgermeiftern alsbann nur noch babin ju ergangen finb, bag ber Chemann auch noch gur Beit ber Riebertunft Artegsbienfte leiftet. Ferner ift noch in jedem Falle eine Geburtsmtunde bes Kindes, sowie eine Bescheinigung ber hebamme barüber vorzulegen, daß die Wochnerin bas Kind selbst stillt. Wenn schließlich nun auch noch jede Frage bes Untragformulars erichopfenb beantwortet wirb und ber Antrag fofort nach ber Entbinbung bier eingeht, bann wird es möglich fein, bie jest noch vielfach auftreienden Riagen völlig verstummen ju laffen.

Der Borfipenbe bes Rreisausichuffes. Bertud.

Birb biermit veröffentlicht.

nen

ifen

ung

men

fen.

bie

bes

die

11 d)

Thr

er:

tra

ind

tm

ind

nen

des-

in in

fruit-

bank dist

unio

Gant

enthe ierer,

abril

bant

lidier

refan.

teber

fitter stql. Trips

tings

ibant.

Sobr, ben 9. Dezember 1916.

Der gargermeifter: Dr. Arnolb.

Betr. Schweinemaftunternehmen für den Megierungsbezirk Wicobaden. Mbliefernng ber Pflichtfdweine.

Bei der Abnahme der Pflichtschweine entstehen leider noch immer die größten Schwierigkeiten dadurch, daß viele Bertrags-möster bei der Ablieferung ihrer Pflichtschweine die Beauftragten des Biehhandelsverdandes nicht darauf ausmerksam machen, daß es sich um Pflichtschweine sir das Mastunternehmen handelt; die sist unter allen Umständen erforderlich. In weiteren ist anzugeben:

a) ob es sich um Pflichtschweine handelt, die auf Grund der im Mai, Juni und Juli eingegangenen Verpflichtungen (1. Ber-trag) gemästet worden sind (als Futter wurde noch Mais

b) ob die Pflichtschweine auf Grund der nach dem 1. Oftober b. 3. abgeschlossen Berpflichtungen (2. Bertrag) gemästet worden sind (für Pflichtschweine nach dem 2. Bertrag wird in erfter Linie Gerfte ober auch Aleie geliefert.) Benn es fich um beeres fcmeine hanbelt, ift bies be-

sich itm Deeressameine handelt, ist dies befonders anzugeben.
Macht ber Möster bei der Ablieserung keine diesbezisslichen Angaben, so werden seine Schweine nicht als Pflichtschweine be-handelt und er muß bestimmt damit rechnen, daß ihm dieselben nochmals angesordert werden oder aber, daß er das erhaltene Masten futter wieder zurüdliesern muß. Außerdem geht er für den Fall, daß er Feitschweine geliesert hat, der entsprechenden Prämien nerlussig.

Wird hiermit veröffentlicht. Hohr, den 9. Dezember 1916. Dr. Arnold, Bürgermeister.

Probingielles und Bermifchtes.

Sobr. Brivatbrieffenbungen im Bewicht über 50 g (Seldpoftpackenen) nach bem Belbheere mit benen Beib: nachtsgaben nach bem gelbe gefanbt werben follen, muffen, bamit fie rechtzeitig ben Empfangern zugeben, bis fpateftens zum 18. Dezember zur Boft eingeliefert fein. In ber Beit vom 19. bis einfalliefilich 24. Dezember meiben wegen ber in biefem Jahre fur ben beimifden Beibnachtes paletoerlehr beftebenben befonberen Schwierigteiten feine nicht amtliche Felbpoftjenbungen im Gewicht über 50 g. von ben Poftonftalten angenommen ober beforbert. Die gleiche Bers tebrabeidrantung tritt mit Rudfict auf ben Reujahre-Briefvertehr in ber Beit vom 29. Dez. bis einfchl.

2. Jan. ein. Am Montag, ben 11. b. Dis. finbet in Montabaur mittags 1 Uhr im Saale bes herrn Gaftwirts Gerg, Babnhof. ftrage eine Bargermeifter. Berfammlung ftatt. Tages orbnung: 1. Milde unb Butterverforgung. - Beftanbenade

meifung ufm. 2. Berichiebenes. Montabaur, 8 Des. (Seerestieferungen.) Der Schmiebe-Lieferungsgenoffenschaft werben fortgeleht bie Lieferung größerer Poften Militarmagen jugeleilt. Gin neuer Auftrag

Lebensmittelwagen foll wieberum nachsten Sonntag, ben 10 lifb. Dets., mittags 2 Uhr zu Limburg, im Gafibaus jur Stabt Biesbaben, vergeben werben. Begen Uebernahme von Bagenarbeiten und weiteren Ertlarungen ift ben Intereffenten bie Teilnahme gu empfehlen.

> Aricagnamrinten. Sonanbifche Rriegsgewinne.

Umfterbant, 5 Dez. Bu ben nieberlanbifden Unternehmungen, bie aus bem Rrieg Gewinn gezogen baben, gebort vor allem bie Magarine-Induficie. Die Ausfuhr von Magarine betrug 1913: 71 000 Tonnen, 1914: 79 000, 1915: 139000, 1916 (10 Monate:) 129000 Tonnen. Die Ausfuhr hat sich also gegenüber 1913 mehr als verdoppelt. Diese erhöhte Aussuhr läßt Holland ausschließlich England zu gute kommen. Die Aussuhr nach England betrug 1913: 65000 Tonnen, 1914: 72000, 1915: 104000, 1916: icon in ben erften gebn Monaten nicht weniger als 125 000 Tonnen. Dagegen bat Deutschland in biefem Jahre aus Solland bis jest nur eima 2000 Tonnen Margarine

Die militarifchen Folgen des Falles bon Bufareft.

Bern, 8. Dez. Das "Bern. Tagebl." erblidt bie möglichen militarifden Folgen ber Befetung von Butareft in einem Burudfluten ber ruffifderumanifden Streitfrafie auf bie Sereiblinie, wenn nicht gar auf bie Bruth-Linie und bamit bie Aufgabe ber Butowing, befonbers in ber Bebrohung ber ruffifden Molbaufront burch bie Dobrutfdaarmee. Beute fei bie Bebrobung Ruffifd-Beffarabiens nicht mehr zu leugnen. Die Stunde fei gefommen, wo man auch im amtlichen Griechenland nach Dadenfen Umidau balte, um mit ibm gufammen bie Armee Garrails ins Deer gu merfen.

Much bie griechifd-italienifden Museinanberfehungen im Epirus muffen bann tommen. Rurg bie Rriege auf bem Baltan

gingen ihrem Enbe entgegen.

Rapitulation einer rumanifden Divifion am Att.

(Amtlid.) Berlin, 7. Dezember. 3m Weften und Offen feine besonderen Greigniffe. - Muger bem Berluft ber Reftung Butareft und ihrer wichtigften Sanbelsftabt toftete ber 6. Degember ben Rumanen noch eine Divifion, bie, am Alt geftellt, mit 8000 Dann und 26 Beiduten gur Rapitulation gezwungen murben.

Serbifde Rachtangriffe bet Ernava offlich ber Gerna

find gefcheitert.

123 000 Gefangene.

Berlin, 8. Dez. Die Bahl ber rumanifden Ge-fangenen ift nunmehr auf 123000 gestiegen.

Roln, 8. Degbr. Laut einem Cofioter Telegramm ber "Rolnifden Bolfszeitung" erflarte gelegentlich einer burch ben gall von Bufareft in Gofia veranstalteten Feier ber Minifter prafibent Raboslawow: Rach Bernichtung ber ferbifden Reinbe ereilt auch Rumanien, bas an Riebertracht bis jett alles überftiegen bat, fein verbientes Schidfal. Richt lange wirb es bauern und auch Garrail wird ber vernichtenbe Schlag ereilen.

Frangofifde Berlufte!

Paris, 8. Deg. I.-II. 3m Palais Bourbon murbe amtlich mitgeteilt, bag bie frangofifchen Berlufte bis gum

11. Rovember 1916 an Tolen, Bermundeten, Gefangenen und Bermiften bie Babl von 4 Diffionen überfteigt.

Die Bewaffnung der Sandelsichiffe bon England befchloffen.

Bafel, 8. Dez. Bavas melbet aus Lonbon: Laut Daily Mail" wird in ben Bureaus bes Lopbs in London ertlart, bie Bewaffnung ber hanbelsichiffe fei nun beichloffene Sache. Blond George Dinifterprafident.

Lonbon, 7. Dez. Amiltch wird betannt gegeben, bag Bloyd George am Abend eine Audienz beim Konig hatte. Er hat bas ibm angebotene Amt bes Bremterminifters unb bes erften Lorbs bes Shahamtes angenommen.

Lingfivolle Erregung in Frantreid.

Paris, 9. Dez. TU. Die Abbantung Roffres beftatigt fich; fie bat in Frantreich angftvolle Erregung hervorgerufen. Als Brund für Radhitt bes frangofifden Generaliffimus werben Gefunbheiterudfichten angegeben, boch glaubt niemanb an biefen Grunb.

Blodade Griechenlande.

Bafe I, 7. Degor. Savas melbet aus Paris, bag morgen vormittag bie Rotifigierung ber Blodierung Griechenlands veröffentlicht werbe. Die Blodierung wird fo lange aufrecht erhalten, bis bie Alliierten bie erforberliche "Genugtuung" erhalten haben.

Die "Filft. Big." fdreibt biergu: Dit ber Blodabe, bie von ber Entente über bie griechifden Ruften verhangt wirb, bort ber lette Reft ber Taufchung auf, bie General Sarrail und Abmiral Fournet einige Beit burchauführen verjuchten. Die Entente erklart fich bamit offen als Feind bes griechtichen Ronigtums, bas, wie ber Berlauf ber Greigniffe ungweifelhaft feftgeftellt bat, ber vom Billen ber übergroßen Debrheit bes Griechenvolles beftimmte legitime Bertreter bes Canbes ift. Der unmittelbare Anlag gu biefer Dagnahme mar offenbar ber Biberftand, ben bie griechifde Armee bem Berfuce bes Raubes ihrer Baffen entgegengefest bat. Die frangofifden u. italienifchen Truppen, bie in Athen fo empfangen murben, wie es ben frechen Ginbringlingen gebührte, haben fic foleunigft und unter bem Soupe von Abmachungen mit ben Bertretern ber Regierung an bie Rafte jurudgezogen. gar ihre Blamage aber racht fic bie Entente, inbem fie bas Lanb, bas nur ein Bergeben auf fich gelaben bat, namlich neutral bleiben ju wollen, mit ben nicht mehr perbullten Mitteln brutaler Gewalt bebrangt.

Die Mobilmadung in Griedenland.

Bon ber fomeigerifden Grenge, 9. Des. Bie bie Parifer Blatter aus Alben melben, befinder fic bie Stabt Athen nunmehr ganglid in ben Sanben ber Ronigstreuen. Die Dobilmadung bes griechilden Beeres nimmt ihren forigang. Das frangofifche finienfdiff "Guffren" untergegangen.

WTB Baris, 8. Dez. Das Marineminifterium gibt befannt: Das Linienichiff "Guffren", 12730 Tonnen, bas am 24. November nach bem Orient abgegangen war, ift nicht angefommen. Es wird fur verloren gehalten. Die Befatung betrug 18 Offigiere, 700 Mann.

Zimmermann'sche

Handelsschule

=== Coblenz === Hohenzollernstrasse 148

Beginn eines neuen Halbjahrskursus

am 10. Januar 1917.

Näheres durch Prospekt.

Die neuen Jahresklaffen beginnen am 17. April 1917.

Hausarb. f. Damen. Wodentl. b 10 . M. Berbienft. Leichte bauernbe Beichaft. Arbeitsmufter 40 & in Mart. Elka beipzig, Wettineritr, 42 11

Pelzwaren L.M. Genevrière Coblenz

la. Kürschnerarbeit

soweit das Lager reicht, zu vorteil-

haften Preisen.

Entenpfuhl 35

gegenüber der Jesuitengasse.

Der altrenommierte Name der Firma bietet die beste Garantie für prima Ware und reelle Bedienung.

Vor Butareff.

Abermalligend wie bie Dufen und Anftreugungen Abenvälligend wie die Mühen und Anstreugungen unserer heldenmittigen Truppen und ihrer genialen Führer sind die Erfolge, die wir im disherigen Verlauf des rumänischen Krieges davongetragen haben. Wir dürsen uns der gewaltigen Siege nur freuen im Gedenken an unsere unvergleichlichen Truppen, die in wochenlangen Kämpfen von Sieg zu Sieg schritten. Unermüdlich, odwohl die Ausgabe sahr über Menschenkraft hinausging, erfämpsten sie sich der Durchmursch durch das schreet und eisdebedete Grenzgedirge und überwahden dann in der walachsischen Tiesedene stegreich einer Sthicknitt nach dem anderen, den geschlagenen Teisedene Steind in einen Abschnitt nach dem andern, den geschlagenen Feind in reilloser Flucht vor sich hertreibend. Als dann der größe Siegesgloden in deutschen Benden von Turm zu Turm; denn nit der siegreichen Feldschacht hatten die Unferen, wenn zunächst auch nur eine Teilenischeidung errungen warb, bem grofartigen Blane ihrer Führung die Krone aufgeseit. Es mar ein Siegeszug, ber in ber Kriegs-geschichte kaum seinesgleichen findet. Er suhrte unsere Urmeen von ber Grenze Siebenburgens bis zu ben Toren ber rumanifchen Weftung und Landeshauptfladt Bufareft, die die Entente, um sie por den Schreden eines Bombar-demenis zu bewahren, jeht zu einem unbesestigten Orie stempeln möchte. Sie hat demit fein Glud, denn Bufarest ist eine Lagersestung, ähnlich wie es Antwerpen war und wie es Paris ift, sie ist von einer starken Fociskeite um-schossen und mit allen hilfsmitteln einer militärischen Ber-teidigung ausgerräftet teidigung ausgerüftet.

Bodenden Gergens haiten wir ben Siegeslauf ber Birmee Falkenhann, ber neunten Armee, wie fie auch genannt wird, verfolgt. In ben Gebirgspaffen, wo jedes Fluftal verbarrifablert mar und ber Feind die benkbar gunftigfte Berteidigungssiellung fand, im Jiutale, wo bem Gegner ber erste träftige Dieb verabfolgt wurde, und auf bem Marsch gegen bas Aliial. Bon bort wurde ber Feind weiter nach Ofien, in bas obere Argesultal bei Pitesti vertrieben. Aber Campulung vordringend, brach eine andere Armee der Unjeren den dort mit besonderer Jähigkeit ge-leistelen Biderstand des Feindes. Sämtliche Streitkräfte der Armeegruppe Folkenham errangen damit Stellungen von gleicher Höche. Die Lapferen der Armeegruppe Madensen hatten derwell unter Junistrossung starter Abteilungen zum Schuke der Dobrudscha den ruhmmürdigen Jonaudbergang volkagen und konsen gleichen gleiche der unter mehren gleiche gen gunt vollzogen und maren gleichfalls unverweilt in Richtung auf Busarest vorgedrungen, indem sie den Feind vor sich hertrieden. Die rumönische Heer Feind patte den Besehl
gegeben, die Stellungen dis jum lehten Mann zu halten.
Die breite und sumpsige Flusniederung dot dem Gegner
mancherlet Borteile. Aus der nahen Festung Busarest vermochte er Mannschaften und Katetial zu ergänzen. Gleichwohl drangen wir im Blücherschen Ungestüm gegen ihn an
und erreichen damit, daß der Feind nicht einmal Zeit sand,
die 300 Meter langen Brüden über den sonst schwer passer. baren, 20 Meter tiefen Ergesul gu sprengen und die Ruße, Die ihm ber brudeniose Flufigergang ber Unseren verstattet hatte, dur Ginnahme beseftigter Stellungen zwischen bem

Gluf und Bufareft ausgunft gen. Auch offlich bes Argeful nahmen unfere Operationen gunftigen Fortgang, die Unferen brangen bort tief in die Flanfe bes Gegners ein. Die rumonifche Berleibigungefrant am Argejul ift überrannt und die Ginichliegung ber Feftung Bufareft von Rorben, Beiten und Guben wirb nach ber vollzogenen Bereinigung ber Aimeegruppen Fallenhagn und Wodensen immer enger. Jest sind die Kämpse zwar noch nicht übernil zum Abschluß gebracht; aber wir können die weilere Entwicklung nach dem bisher Erreichten um so mehr mit Auche und Zwersicht abwarten, als die angestrengten russischen Entsavorsuche bisher ohne Ergebnis geblieben sind. Aber alles Erwarten groß find unfere Erfolge ichon heute, Bon ber 600 000 Mann fiarten rumanifchen Armee ift mehr als die Schifte, sind 830 000 Monn schon heute außer Gesecht geseht worden, 280 000 Mann vor, 50 000 Mann in der Argesulschlacht. Im Westen halten wir 29 000 Quabratfilome er belgisches, über 20 000 Quabratfilometer frangöfifches Gebiet in Besit ; mit ten von uns offupierten 45000 Quabratfilometern rumanischen Landes, fast burchweg besten Beigenbobens, halten wir annahernd ebensoviel Land Rumaniens tefest, wie in Belgien und Franfreich gufommen. Rechnet man dagu noch die augerordentliche Beute an Mu-

nitton und fonftigem Kriegomaterial fowie befonders aff Lebensmitteln, bebenft men, bag die Landesschätze auf ber Donau den Unseren muhelos zugesuhrt werden konnen, ohne bag es besonderer militarischer Schupvorkehrungen bebatf, jo erfennt mon erft recht bie Groge und bie Folgen des Sieges von Argeful, die alle Soffnungen ber Geinde auf die Birfung ber rumanifden Sulfe und auch bes menichenfreundlichen englifden Aushungerungsplanes über ben Saufen geworfen haben.

Bur Kriegslage

ichreibt unfer Berliner Mitarbeiter: Im Beften entfalten bie Feinde nach langerer Baufe lebhaftere Artillerietätigfeit. Ob barin bie Borbereitung zu erneuten frarten Borftogen gu erbliden ift, bleibt abzumarten. Dag bie Begner fest nichts Großes mehr erreichen werben, nachdem fie nabegu ein halbes Jahr lang fich trop ber gewaltigften Unftrengungen mit benfbar beicheidenften Erfolgen begnitgen mußten, fteht

mit denkbar bescheidensten Ersolgen begnügen mußten, steht außer Zweisel.

Im Osien schließen wir den Ring um Bukarekt immer dichter. Rachdem unsere Helden seht auch die Eisenbahn Bukarest—Targowisse, also die von der Haupistadt nach Sinaia sührende Strede überschitten haben, und damit erheblich weiter nach Osien vorgedrungen sind, siehen sie unweit der Linie, die von Bukarest genau in nördlicher Linie verläuft. Die Lage der rumänischen Haupistadt wird damit immer kritisser. Über das Schickal der Reste der geschlassen rumänischen Keldarnes sind. Einzelheiten nach nicht genen rumanischen Feldarmee find Einzelheiten noch nicht bekannt; bag es bem Feldheere schlecht ergeht, beweist die rapid steigende Gesangenengahl. Die angestrengten ruffischen Entsahbemuhungen sowohl in den Waldkarpathen wie in der Donau-Riederung halten ben Siegeslauf ber Unferen fo wenig auf wie die feindlichen Anftrengungen in Magedonien, ju benen General Gerrall pormiegend die targen überrefte ber ferbifden Urmee herangieht.

Griechenland.

Die energische Sollung ber griechischen Reserviften, bie Bappeion-Sohe von ben tauberischen Ginbringlingen reintehrien, hat auf die Entente offenbar Ginbrud gemacht und sie jum Einlenken bestimmt, allerdings erst, nachdem sogar gegen den Königspalast drei Granaten abgegeben worden waren, die sedoch das Schloß selbst nicht trasen. König Konftantin besindet sich nach wie vor im Athener Palais, die Ententegesandten in ihren Votschaftsgebäuden. Udmiral Fournet, der im Einvernehmen mit England den Hamitalisis gegen Griechenland aussichtete, will sich auf sein Admiralisis gegen Griechenland aussichtete, will sich auf sein Admiralisis gegen Griechenland aussichtete, will sich auf sein Abmiralschiff zuruckiehen. Die Mannschaften ber Entente vermeiben die Berührung mit den fonigstreuen griechischen Truppen. Rach einer über Bern eingetroffenen Meldung beschloß die griechische Reglerung die allgemeine Mobilifation des heeres; der betreffende Befehl liegt dem König zur Unterfchrift por.

Bahrend ber Unterftaatsfefreidr bes englifden Mus. wartigen Unites Bord Robert Cecil die Lage in Griechen-land als außerordenilich ernft bezeichnete, magrend er von höchst verraterischen und heraustordernden Angriffen griehöchst vertakerigen und heraksproternoch angtissen gitechischer Reservisten auf die arglosen Ententetruppen sprach und der griechischen Regierung sowie dem König Konstantin die Berantwortung für die bedauerlichen Borkommnisse zuscho, erklärt eine Reuternelbung, daß bereits wieder normale Beziehungen zwischen den Ententenachten und Eriechenland hergestellt seine. Die griechische Regierung werde sosort sacht satt der gesorderten sechs Batterien ausliesen und den Anstellssen mie der Entente vollsten Schut gemöhren

Benizelisten wie der Entente vollsten Schut gewähren.

Aach einem Athener Telegramm der "Times" werden die Alltierten die vollständige Kontrolle in ganz Griechen-land über Eisenbahn, Post und Telegraphen verlangen. — Die französischen Soldaten, die während der Eiraßenkännsse gefangen genommen wurden, find alle wieber in Freiheit gefettt worden. Rach einer Ronjereng mit Abmiral Fournet und dem frangoftschen und englischen Gesandten murben die Ententeiruppen wieder eingeschifft. Die vier Gesandten der Allierien besuchten ben griechtichen Minister des Aufern, und baraushin murbe eine amtliche beruhigende Mitteilung an die Bevolkerung veröffentlicht. Oberst Zimbrakafis, ber frühere Poligeichef von Uthen, wurde verhaftet.

Rundiman

Die vornehmite Sorge ber Beimat

ift gur Stunde bie traftige Ernahrung ber Danner unb Frauen, die fur Bewaffnung und Ausruftung unferer fieg-reichen Seer fomer arbeiten. Die Erhaltung der Rrafte, ber Arbeitsfreubigfeit und ber Leiftungsfahigfeit ber in ber Rriegeinduftrie tatigen Urbeiterfchaft enifchelbet über Gieg, Beben und Bufunft bes Deutschen Meiches und Bolfes nicht weniger als Opfermut, Standhaftigfeit ber beutichen Krieger im Felbe. Die mit ben Aufgaben ber Ernabrung im Rriege betrauten Dienftftellen find unter Leitung bes Rriegsernat. beiraufen Dienstitellen find unter Leitung des Ariegsernäh-rungsamtes tatkröftig und dauernd bestrebt, die früstige Ernährung der Schwerarbeiter sicherzustellen. Die Beamten und Behörden der Staats- und Selbstverwaltung leisten das Außerste, um die für die Ernährung ergehenden Auord-nungen zur Durchsührung zu bringen. Die deutschen Auord-wirte sind in pairioitschem Pflichtbewußtsein, allen Schwie-rigkeiten zum Trop, bestrebt, mit ihrer Arbeit für die Volks-ernährung bereitzustellen, was Acker und Stall irgend her-geben Ge geschiebt viel. Aber immer sonn noch mehr ernährung bereitzustellen, was Ader und Stall irgend hergeben. Es geschieht viel. Aber immer kann noch mehr
geschen. Der Krieg kann von jedem das Außerste, das
Lette sordern, die lette Kraft, das lette Gut. Begemlichkeit
und Behagen gewinnen ein Recht erst wieder nach dem
Kriege. Das gilt vor allem sur die Ernährung. Es ist
durchaus nicht alles getan, so heißt es in einem Ministerialersag, wenn jeder einzelne nur die Berordnungen ausfährt.
Freiwilliger Opsersinn hat auch hier noch weiten Kaum.
Er muß in höherem Rase betätigt werden, als es disher
der Fall war. Den Behörden und jedem Einzelnen ersieht
hier eine große Aufgabe und eine schöne Pflicht. Die Ernährung der Schwerarbeiter und sarbeiterinnen bietet die
Gelegenheit, sie zu betätigen.

Gelegenheit, sie zu betätigen. Jeder Deutsche kennt die Mahnung des Generalfeld-marschalls von Sindenburg. Es gilt, sie zu befolgen. Was ein jeder, insbesondere jeder Landwirt an Nahrungsmitteln über die nach den Berordnungen ablieserungspflichtigen Mengen hinaus entbehren kann, namentlich Sped und Schmalz, Schinken, Wurft u. bergl., für beren Abgabe die in dieser Jahreszeit statissindenden Hausschlachtungen die gegedene Gelegenheit dieten, soll sür die Arbeiter der Kriegsindustrie gespendet werden. Soweit nicht bereits seitens der Heren. Heren Derpräsidenten abweichende Anordnungen getrosen hind, sind im Berein mit den Landwirtschaftstammern an allen areinneten Orten Sammel, und Anweldestellen einen. allen geeigneten Orten Sammel- und Unmelbeftellen einguallen geeigneten Orien Sammel- und Anmeldestellen einzurichten, die in den Landkreisen unter Leitung und nach Anweisung der von den Landräten einzurichtenden Areissammelspellen zu wirten haben. Die Kreissammelstellen werden
ihrerseits die abgelieserten Borräte zwedmähig größeren
Sammelstellen für die Provinz, den Reglerungsbezirf u. dyl.
zuzuleiten haben. Jeder Ort, jeder Kreis wird seine Ehre
darein sehen, einen ersten Plat unter den Sammlungen in
der Monarchie zu erringen. Die namhastesten Ergebnisse
werden alsbald und laufend der Offentlichkeit bekannt gemacht werden.

Friedensziele des Bentrums. In einer Berfamm-lung in Bonn fprach gestern laul "Roln. Bolfszig," ber Zentrumsführer Dr. Spahn über die politische Lage. Er genitumssihrer Dr. Spann noer die politigase Lage. Er erklätte: Den Anfpruch Englands, daß nicht die Kriegskate, sondern die Seeresstärke dei einem Friedensschlusse mob-gebend sein sollte, erkennen wir nicht an. Wir verlangen Friedenssischerungen, die teilweise in Gedielserweiterungen, teilweise in anderen realen Garanien bestehen. Bezuglich des Zivildienstgesehes versicherte der Redner, daß dieses theoretisch eine vollständige limgestoltung unseres wirtschalt-lichen Ledens darstelle, profitisch werde es dazu wohl nicht lichen Lebens darftelle, proftisch werde es dazu mohl nicht tonimen. Benn im Fruhjahre die Fruchte bes Gesehes sichtbar werben, dann fieht hoffentlich ber Beg gu Friedensverhandlungen offen. Bilfon als Friebensvermittler fonne

Großherzoginwitwe Auguste Karoline von Med-lenburg †. Mit der Großherzoginwitwe Auguste Koroline von Medlenburg-Strelig, die soeben in Neustrelig sanst ent-jchlief, ist die älleste Fürftin Europes aus dem Leben gechieden. Die Berftorbene mar am 19. Juli 1822 als Bringeffin von Großbritannien, Irland und Sannover geboren worden, ftand alfo im 95. Lebensjahre. Der Bater ber Großherzogin war Aboli Friedrich, ber als Generalftaithalter und ipoter als Bigetonig an Stelle feiner Bruber, ber Könige Georg des Bierten und Bilhelm des Bierten von England in Konnover refidierte. Sie felbft vermählte fich im Jahre 1843 in London mit bem bamaligen Erbarofbergog Gried.

Unter dem Halbmond.

Moman bon w. b. wolk.

34 Der Projeffor wollte ichon ben Ring vom Binge gieben, weil er bein Unbenken von Mebeah mit nad Saufe bringen mollte, am allernenigfen biefen Ring; er wollte ibn in bas Meer werfen, bamit er ewig auf ben Meeresgund ruhe und ihn keines Menichen Muge mehr gu feben bekam, als eine lange Mannergeftalt neben ihn auftauchte, die auf ben erften Blick ben Englander per

Da er ben Profeffor in englischer Sprache anrebete, o erwies fich diese Bermutung als richtig. Der Profeffor war burd aus kein Freund ber größenmabnfinnigen anmagenden Englander und auf allen feinen Reifen war er ihnen gerne aus bem Wege gegangen ; bie jegige Begegnung war ihm baber auch burdaus unangenehm, um fo mehr, als er für fich gang allein mit feinen Bebanker au bleiben wünschte.

Er gab fich ben Unichein, als verftehe er die englische Sprache nicht, was biefem langen, burren Englander vielleicht unbegreiflich schien, erhob fich und begab fich in bie Rajilit, ben Englander feben laffend. Der Ring mit bem Opal, ben er foeben ben Biicken ber Menfch. beit hatte entziehen wollen, blieb barum noch an feiner Sand freden. Er anderte nun auch feine Abficht - er wollte ihn weiter tragen — zeitlebens — als Mahnung an die Treulosigkeit eines Weibes — als ein Zeichen, bağ er auch einmal ichmach gewesen mar und fich hatte tauichen loffen. Er wollte bie Menfchen binfort nicht mehr fo leicht nach ihrem Leufgeren beurteilen und fich burch ein ichones Frauenantlig befricken laffen.

Es mochte ein Jahr fpater fein, auf bem Berbech etnes ber mittelländischen Bergnügungsbampfer ftand ein vornehmer herr in mittleren Jahren, unverkennbar ein beuticher Gelehrter und neben ihm eine jüngere, hubiche Mus ber Unterhaltung men gu einander ergab fich, bag bie beiden Reifenden ein Chepaar maren, welches fich gang bem Sauber biefer Meerfahrt hingab.

Das Chepaar war Projeffor Dr. Gurlitt und feine junge Gaftin, Die fich auf ber Sochzeitsreife befanden. Rach feiner Rückhehr von Afrika por einem Jahre mar ber Profeffor noch menidenfcheuer geworden und beionders ben Frauen gegenüber hatte er fich noch guriichaltender benommen und in feinem kleinen Bekanntenkreis galt es ichon inr sicher, bas er unbeweibt burch das Le-ben wandeln werde. Bei allen Eltern heiratsfähiger Töchter stand er deshalb eiwas in Mißkredit.

Der Bufall hatte es aber doch gefügt, bag er eines Tages bie Bekanntichaft einer bubiden, feingebilbeten jungen Dame machte, Die bewirkte, bag er wieder gunftiger iber die Frauen gu unteilen begann. Die Folge biefer Bekanntichaft war benn, bag fich ber Projeffor ichlieflich mit ber jungen Dame, ber Tochter aus einer mar unbemittelten, aber hochachtbaren Samilie verlobte und verheiratete.

Mahrend andere junge Rembermählte Teutichlands ihre Sochgeitsreife meift nach ber Schweig, Tirol ober nat Stalten führt, hatte ber Professor feiner jungen Gattin eine Mittelmeerfohrt vorgeschlagen. Bwar mare bie Fron Professor em liebsten ju Saufe geblieben, aber ju ber Sochzeitsreife brangte ber Profeffor wieber, fobag fie glaubte, an biefer Reife fei ihm befonbers gelegen und nun nicht enigegen fein wollte. Go murbe fie benn gleich am Sage nach ber in aller Stille ftattgefundenen Bodgeit angetreten.

"Es mar wirklich ein guter Gebanke von Dir, lieber Borft, Dieje Reise nach tem Mittelmeer - fie wird mit immer eine liebe Erinnerung bleiben."

Wirklich, Irmgard ? Satteft Du Dir eine Reife burd Italiens lachende Fluren, Die Allpenmelt der Schroeis und Eirol nicht vorgezogen

"Es war Dein Bunfch biefe Reife und warum folls ich nicht freudigen Anteil baran nehmen. Rie in meinem m Leben habe ich es mir traumen laffen, bag ich einmal auf einem Bergnitgungsbampfer an ben Riften Europaster und Alfrikas entlang fahren wirde."

"Es freut mich, daß Dir biefe Peife Freude bereitet, aber ich muß Dir bas Geftandnis mad en, bag ich einen gang befonderen Breck mit biefer Reife verfolge, ben ich

"Ginen besonderen Bweck? 3ch glaube Du scherzeit,

"Rein, Irmgarb, ich scherze nicht, wie Du fogleich et Sa) weiß nicht, ob ich eigenflich gespannt barauf fein fahren folift.

3d will kein Beheimnis vor Dir haben, 3rmgard, und boch gibt es einen Bunkt in meinem Leben, ben ich als ein foldes bezeichnen mugte, wenn ich ihn noch langer verichmeigen wollte."

Sorft, bei Deinem aufrichnigen Charakter kann to keinen irgend welchen Bunkt in Deinem Leben geben, ben man als bunkel bezeichnen könnte."

3d banke Dir für biejes unbedingte Bertrauen, meldes Du hegeit - aber es ift jo wie ich fage - in fühle mich verpflichtet Dir, auch biefen einen Bunkt nicht gu verichweigen - ich will nichts beschönigen, Du follt er ahren, mas für immer verschwiegen geblieben, wenn id nicht Dein Gatte geworben mare."

Niemals kann es etwas fein, was das Licht bet Welt gu icheuen bat, mas nicht alle Welt miffen konnt. Mir ift es lieber, Dorft, wir brechen ab. Fabre fort in Deinen Erklärungen, ich hore jo gerne gu, weil ich mil bafüt intereffiere."

ich Bilhelm von Medienburg. Sirefty. Das Furstenpaar

droßherzog Friedrich Wilhelm starb im Jahre 1904 in whem Alter, nachdem er schon lange vor seinem Tode völlig eblindet war. Sine Enseltochter der Berstorbenen, Pringsin Jutia, ist mit dem Kronprinzen Danisa von Montergro vermählt. Die verstorbene Großherzogin, deren Insenderinnerungen sich an England snüpsten, von dem sie auch dis zum Ausdruch des Krieges eine Apanage bezog, ist steis mit großer Liebe an dem Inselteiche gestangen ine Entstremdung, die insolgedessen zu dem deutschen Kaiser-ause eintrat, hat der regierende Kaiser überwunden. Das Berhältnis gestaltete sich sehr herzlich, so das die Großlerzoginwitwe in ihren letzen Lebensjahren unter dem von Ingland hervorgerusenen Kriege schwer gelitten hat. ingland hervorgerufenen Rriege ichmer gelitten hat.

Gin Boelde Erinnerungsblatt. Der Chef bes eneralstades der Lustiftreitkräfte hat ein Erinnerungsblatt mi Gedächinis Boeldes druden lassen, das die Worte spomsens am Grabe Boeldes und eine Mahnung an alle ingehörigen der Fliegerwasse enthält, Boelde nachzueisern. Zeiter giebt es bekannt, daß Thomsen Borsotze getrossen, daß das Grad Boeldes an seinem Gedurts, und Sterberge, sowie an hohen vaterländischen Gedenktagen mit nichen Vorbeer geschmückt wird.

eii

neI.

ben

tin ife

Sindenburg an die Landwirte der Proving Sachfen. Auf bas Telegramm ber Bertreterversammlung er landwirtschaftlichen Bereine ber Proving Sachsen an ben feneralselbmarschall v. Dindenburg, in dem fie ihm für eine an den herrn Reichskanzler gerichteten Worte danken ind versprechen, im Sinne der Wünsche ihres ehemaligen ummandierengen Generals freiwillig alles zu tun, um die Bersorgung des Bolles mit Lebensmitteln sicherzustellen, ist unt "Wagd. Zig." solgende Drahtantwort einzegangen: den Vertretern der landwirtschaftlichen Vereine der Proving sachsen danke ich herzlichst für das so überaus entgegen-temmende frendige Eingehen auf meine Vite. Ich wuste is wohl, daß die Landwirte der schönen Proving Sachsen, wer ich wich als kommandierender General so wohl gen ber ich mich als tommanbierender General fo wohl ge-ihit habe, freiwillig alles tun wurden, um bem Gebote ber geit gu entsprechen. Generalfelbmarichall v. Hindenburg.

Die Sozialpolitik im Billsdiensigesetz.

Das auch vom Bundesrat bereits angenommene Hilfskinsigeseiz, das alle Kräste in den Dienst des Vaterlandes
und seines Sieges stellt, und von der gesamlen männlichen
kevöllerung des Reiches ohne Unterschied von Stand und
klasse eine Anspannung aller Kräste dis zum äußersten sortert, hat andererseits der Arbeiterschaft auch Sicherungen
und Riechte gebracht, um die von ihr seit Jahrzehnten geämpst wird. In dem Gesetz sind nicht nur die bereits in
den Richtlinien der Regierungsvorlage enthaltenen Rechtsnittel gegen die Zuweisung von Arbeit und die Berweigerung
des Arbeitswechsels vorgesehen; es sind vielmehr weit daüber hinaus allgemeine Bestimmungen und Vorfehrungen
ur Wahrung und Förderung der Arbeiterinieressen gelrossen.
dum ersten Mase schaft ein deutsches Gesetz sür die Vesamt-Das aud vom Bundesrat bereits angenommene Silfs. um ersten Male schasst ein deutsches Gesetz für die Gesamteit der deutschen gewerdlichen Arbeiter und Angestellten eine bilgatorische, aus freier Wahl hervorgehende Vertretung in den Arbeiterausschässen. Zum ersten Male wird die Festlähung der Arbeits-, insbesondere der Lohnbedingungen be-nbedingten Bertragsscricheit entruckt und betriebssremben, wet diebe neigenwernesieteten Schlickennastellen ein karfer ari ätisch zusammengeseiten Schlichtungsstellen ein starter tinstug auf die Gestaltung bes Arbeitsvertrages eingeräumt. Son Lohnbrud, von einer Ausbeutung der burch die vater-Andische Rotwendigseit in ihrer Tätigseits- und Bewegungsteiheit beschränkten Arbeiter konnte schon bei der Regierungsvollage und kann erst recht det den Garantien, die das Gesch mis Erund der Beschüsse des Reichstags dietet, auch nicht ersternischen die Recht sein

mi Grund der Beschlüsse des Reichstags dietet, auch nicht mentserntesten die Rede sein.
Einige von den seitens der Arbeitervertreter erhobenen sorberungen konnten allerdings nicht zugestanden werden; immenisch gilt das von denjenigen Wünschen, die schematisch ab ohne Rücksicht auf die besonderen Nerhältnisse die neurichasseisenbahnen übertragen wollten. In diesem Punsten unfebe der Staatsseisenbahnen übertragen wollten. In diesem Punste unbie der Staatsseisenbahnen übertragen wollten. In diesem Punste unste der Staatsseisenbahnen übertragen wollten. In diesem Punste unbie der Staatsseisenbahnen übertragen wollten. In diesem Punste under der Staatsseisenbahnen Die Bedeutung der Sache, sur er einixot, ist, wie ausdricklich betvoorgehoben wurde,

nicht überall flar erfannt worden. Es handelte fich bei ber Gifenbahnerfrage und bem gu biefer geftellten fogialbemofratischen Antrag nicht, wie vielfach angenommen zu werden scheint, um die Liebeiterausschüffe. Solche Ausschüffe bestehen bei ben Staatseisenbahnen heute schon; ber Staatseiserbahnen deute icon; ber Staatsestertar hat dies ausbrudiich hervorgehoben, und er brachte dabet ein außerordentlich wichtiges Zugestandnis mit. Er konnie auf Grund der von ihm mit dem preuhlichen Eisenbahnminister geführten Berhandlungen mitteilen, bag, entsprechend einer von ber nationalliberalen Fraftion eingebrachten Resolution, diese Ausschäffe im Sinne der §§ 11 und 12 des Jilfsdiensigesetes ausgebaut werden sollten, ein Fortschilt, der von den Eisenbahnern nicht gering veranschlagt werden wird. Der sozialdemokratische Antrag aber wollte die Birksamfelt der in § 18 allgemein vorgesehenen Schiedsstellen auch auf das Staatseisenbahnpersonal ausdehnen, und damit die Regelung der Arbeitsbedingungen der Eisendahner einer driften aucherholb der Eisenbahnverwaltung kebenden Instanz britten, außerhalb ber Gifenbahnvermaltung ftehenben Inftang

Bei solcher Ordnung der Dinge wäre es möglich, daß Forderungen, die die Eisenbahnverwaltung — vielleicht schon aus etalsrechtlichen Ersinden — nicht zu bewilligen vermag, die Billigung einer Schiedsstelle sinden; dann hätten die Eisenbahner auf Erund diese Spruchs der Schiedsstelle nach den Bestimmungen des neuen Gesehes das Recht, in corpore den Absehrschein zu verlangen und ihre Arbeit zu verlassen. Die Erstrechung der Schiedsstellen auf die Eisenbahnen könnte also geradezu den staallich konzessionierten Eisenbahnstreit zur Folge haben. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages hätte also eine schwer entwirrbare Lage geschassen, einen Konslitt zwischen dem vaterländischen Interese und den gleichfalls nicht preiszugedenden Interese an alsbaldigen Zustanderommen des Hissdienstellens und der Eisenbahnverwaltung der Einheit und Geschlossenstelle an der Aufrechterhaltung der Einheit und Geschlossenstellen Steleichnaßig besehrem Hause die Mehrheit für die Ablehnung des Antragseine ansehnliche gewesen wäre, geht daraus hervor, das die gesamte Rechte, die Nationalliberalen und der Abstimmung eichlossen Legen den Antrag stimmten, während von den sortschriftlichen Abgeordneten eine Anzahl sich der Abstimmung enthielten. enthielten.

Bermifchte Rachrichten.

Die vierte feindliche Landeshaupiftadt und fonigliche Refibeng, bie von unferen Truppen genommen ist, wird Busarest sein, wenn, wie zu erwarten ist, die siegreichen Armeen Mackensen und Falkenhann und ihre österreichschungarischen Berbsindeten dort ihren Einzug gehalten haben. Am 20. August 1914 ging die belgische Haupstsadt Brüssel in deutsche Hand über. Am 2. Dezember 1914 wurde die Mörderhaupstsadt Belgrad, die Haupstsadt Seins, erobert, aber später geräumt, um am 8. Oktober 1915 endgüllig beseht zu werden. Mitte Januar wurde Ceiinse, die Residenz von Montenegro, of ne Widrestand in Besth genommen, edenso wie Brüssel, während es in Bestad
noch zu einem Strakenkamps gesommen war. König Albert noch zu einem Stragenkampf gefommen mar. Ronig Albert refibiert gur Beit in ber Rabe von Calais, Beter von Serbien war geitweife in Cajeria in Subitalien, joll fich aber

bien war zeitrveise in Cajeria in Sübitalien, joll sich aber einen anderen Ausenihalt ausgesucht haben, und König Risolaus von Montenegro ist in der großen französischen Seidenstadt Kydn. König Ferdinand von Kumänien hat sich nach Jasson. König Ferdinand von Kumänien hat sich nach Jasson. König Ferdinand von Kumänien hat sich nach Jasson der russischen Grenze begeben.

Große moralische Qualitäten hat feine dieser vier Rasionalitäten bewiesen, doch war die militärische Leistung nicht zu verachien. Serdien hat durch die von der Regierung in Belgrad untersügte Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronsolgers den Belikrieg veranlaßt, und Montenegro, das nur von russischen Belbern seine, mußte mit. König Nistta war nicht lange vor dem Kriege in Deutschland und äußerte sich sür und sehr sympathisch. Er soll den Kriegsbeginn zu einer sür ihn sehr einträglichen Wiener Börsenspekulation benuht haben. Besglen bereitete dem deutschen Kaiserpaar mehrere Jahre vor dem Kriege dei dessen Besuch in Brüsseleinen sehre sich sehren bestammlich im englisch-tranzösischen Fahrwasser. Der König besuchte noch im Ferbst 1913 sein Kavallerieregiment in Hannover, das ihm General v. Emmich, Ravallerieregiment in Hannover, bas ihm General v. Emmich, ber spätere Eroberer von Lüttich, vorführte. Auch König Ferdinand von Rumanien, beffen altester Sohn in Bolsbam

biente, mar furg bor bem Kriege mit feiner Gemablin Dearie. ber altesten Tochter bes verstorbenen Serzogs Alfred von Sachsen Cobileg Gotha in Berlin. Jeht hat fich bie fehr bemertenswerte Tatsache ergeben, baf Fürst Bilhelm von Johenzollern, ber altere Bruber bes Rumanentonigs, bei ben siegreichen beutschen Truppen in West-Rumanien verweilte, während ber König im Osten auf der Flacht wer. Die Rumanen haiten sich ihren serbischen Worder-Rachbarn gegenüber immer als Kulturvolk hingestellt; wie der Krieg gezeigt hat, stehen fie mit ihnen in politischer Treulosigseit und in barbarischer Graufamkeit gegen wehrlose beutiche Bermundete und in brutaler Raubsucht mit ben Gerben auf einer Stufe.

Der Serbenwein der 9. Armee. Giwas, was im beutschen Weinsach noch nicht vorgesommen ist, hat sich jeht in Wiesbaden ereignet: die Versteigerung von 45 Nummen 1915er Semendrianer Natumein des Wirtschoftsausschusses der 9. Armee. Es handelt sich um in Serbien geernteten, in Deutschland geselterten Wein. Die Versteigerung war start besucht und zeigte, daß der serdische 1915er dem deutschen 1915er sich gleichstellen darf, wohl etwas süßer ist, auf alle Fälle aber sinschtlich der Preize nicht im geringsten hinter dem deutschen 1915er gurückteht. Für die 1200 Liter wurden zwischen 12 000 und 20 440 Mart erreicht. Der gesamte Erlös siellte sich auf 176 980 Mart. — Anschließend an die Versteigerung sond eine Weinersteigerung der Armee-Intendantur der Armee-Ableitung von Strautz statt, die ein Ausgebot von 7800 Liter naturreinen 1916er srauzdsischen Weinen, die von deutschen Gebiet geselstert wurden, dracht. Der gesamte Erlös beitrug 17 280 Mart. — Zum Schusse gesangten 5 Flaschen 1898er Wein aus dem Verlös dem Beinkelter des Fürsten Verlös der Nuthen, sur der Verlös dem Besier aus dem Verlös dem Besier aus dem Verlös dem Besier aus dem Verlös war von dem Besier, Kunhauspäckter Nuthe, sür die Soldaten des 18. Armeesops bestimmt. Es stellte sich die Flasche auf 65, 75, 80, 90 und 110 Mart. Der Serbenwein der 9. Armee. Gimas, was im

"Erfolgreiche" Tretbjagden. Leider sind die heurigen Treibjagden nicht so ersolgreich, wie es im allgemeinen Interesse oder vielmehr zur wirksamen Unterstühung unserer Fleischnahrungsmittel wünschenswert ware. Und nur wenigen durste es vergönnt sein, sich am Meister Lampe gittlich zu tun. Die Treibsagden zeigen auch wirklich seine ein Jägerherz erseuende "Strede". Über häusig ist doch ein Ergebnis sestzustellen, zwar stödern die Treiber fein Wild auf, aber — entstohene Kriegsgesangene. Erst kürzlich wieder wurden dei Erns im Lahntal im Unterholz versteckt russische Kriegsgesangene ausgetrieden und sestze vonmen, die aus dem Gesangenenlager in Limburg an der Lahn entwichen waren und sich nach Holland durchschunggeln wollten. Bemerkenswert ist, daß sie im Besty von achtzig Fjund Konserven waren! Ronferven waren!

Rohle und Gaswerte. Gaswerte, die sich nicht rechtzeitig mit Kohle eingedeckt haben oder zu spät ihre Bessellungen ersolgen ließen, sind seint schlecht daran. In Wittenderg z. B. sehlt es daher an Gas. Es sind saste Gewerbe, die Groß- wie auch die Kleinindustrie, in Mitsleidenschaft gezogen. Insolge des Gasmangels herrscht am Abend in den Straßen Finsternis. In Hale hat der Mogistrat angesichts der stodenden Kohlenversorgung der schlossen, daß die Privathaushaltungen nur noch drei Achtel der Gasmenge des entsprechenden Monats des Korjahres verbrauchen dürsen. Wer darüber hinaus Gas verdraucht, muß sinit 18 Fr. den dreisachen Betrag, nämlich 48 Pf. sür das Kubismeter bezahlen. bas Rubifmeter begahlen.

Wegen Kriegswuchers wurden die Inhaber der Wollgarnfirma J. F. Hüther in Cschwege, die Kausseute Ernst und Karl Hüther, zu je 11 000 Mart Geldstrafe von der Straffammer verunteilt. Beide Angeklagten haten Kriegswolle, die sie durch Bermittlung der Kriegsrohstossabteilung des Kriegsministeriums zu 7 dis 7,80 Mart das Kilo gekaust haben, an die Heeresverwaltung sowie an Krivaikundschaft zu 16,50 Mart wiederverkaust.

Die Schuhe am St. Mikolastag. Sank Mikolastag ist allbekannt — Bei Alt und Jung im Franzosenkand. — Und wenn er kommt vor die Kammertür, — Die Jugend stellt die Schuhe herfür, — Damit in sie der gute Mann — Biel schüne Sachen legen kann. — In diesem Jahr zum Sanl Mikolasiag — Wie die Kleinen der Franzmann handeln 1 g. — Er wünsicht sich Revanche durch Frankreichs Geer: — Aber die Schuhe, sie bleiben leer!

Unter dem Halbmond.

n foll Ein liebevoller Blick bes Professors trof seine Gattin, einem un sagte er: inmal "Gewiß, Jemgard, was ich ju sagen habe, könnte ropas enso gut verichwiegen bleiben, aber Du als meine Gat-follst es wissen. Gerabe taucht brüben die Rüfte reitet, nikas auf — in diesem Erdt eil ereignete fich der Boreinen I ben ich ergablen muß. Gieb bier ben Ring an mei-en ich Band, mit bem Opal, ben Du id on manchmal als stames Schmuckstille bewundert halt, ihn will ich im erzeit, iblick der Kiifle Alfrikes in das Meer versenken — all sein Andlick sich nicht mehr sür mich geziemt — an ch et Eette einer Gattin, die mir fo rückhaltlos Bertrauen

gegegenbringt. Bei ben letten Worten hatte ber Professor ben Ring Finger gezogen und ehe feine Gattin ihn baran igard, ibern konnte, in einem weiten Bogen in bas Meer ich worfen. Er war damit für immer verschwunden. Er bar nicht einmal die kleinen Kreife, die bas Aufschlagen

bas Wasser verursachte. "Horft, was tatest Du? Ist es nicht schabe um ben geben, onen Ring, ber boch sicher ein Andenken an Deine

tikareije mar."

, mel "3ch mußte mich von ihm trennen, benn ich konnte - ich ben Anblick, jumal in Deiner Gegenwart, nicht länger nicht tagen. Aber höre mich nur erst einmal an, Irmgard, folit is ich sagen will.

m ich Er ergahlte nun ohne ein beschönigendes Wort fein ebnis in Medeah vor einem Jahre. Er geftand, wie et ber geglaubt habe, die icone Stalienerin gu lieben, Die wahrt hatte. Geine Gattin borte ibm ju, ohne ihn ein einziges Mal zu unterbrechen.

"Wie kann Dich auch nur bie geringfte Schulb treffen, Sorft. Dein Berg mar bamals frei und bie Stallenerin von beriidender Echonheit, wie Du fagit, alfo ift es burchaus nichts Schuldhaftes, wenn fie auch Dein Berg entflannte. Den Migbraud) ihrer Schonheit hat fie ja auch mit ihrem eigenen Leben ichmer genug bufen muffen."

"Irmgard, ich banke Dir für biefe Worte, ach, nun fühle ich mich von einer wirklichen Laft befreit. 3ch war moralisch gezwungen, bas Geständnis abgulegen, wie einmal im Leben ein Weib Einfluß auf mich gewann — bas einzige Mal — und wie bestimmt versichen kann, auch bas letzte Mal."

"Du gewiffenhafter Mann, bebarf es benn erft noch

einer folchen Berficherung ?"

"Du weißt nicht, Irmgard, wie febr ich mich bebrückt gefühlt habe und ber ftete Unblick bes Ringes war auch nicht geeignet, Diefes Befühl gu verminbern, baber mußte er veridminben."

"Es mogen bie letten Worte gewesen fein, bie wir über biefe Lingelegenheit gefprod en haben. Giebft Du ben im Guben auftauchenben Bunkt - mas mag bas für eine Infel fein. 2ich, Borit, fabre fort in Deinen Erklarungen, Die mich fo intereffieren."

Ende.

Bunt es Allerlei.

Der Raifer und Boide.

innte on die Gattin eines anderen gewesen war und wie er Aus einem Berichte des Professors Georg Wegener über wit in Begriff gewesen, die schönften Torheiten zu begeben, wie bei benen ihn gleichsam eine Fügung des himmels be- bei Lenz verunglichte, aus Sorge um Bolcke diesen meh-

rere Monate von ber Front beurlaubt hatte. Bolde mar nach einigen Reisen ausschlieflich beauftragt, fein Ronnen burd Musbilben von Blugfchillern weiter gu verbreiten. Es bulbete ihn aber auf die Dauer nicht, und Ende Muguft erwarb er bie Erlaubnis ju eigenen Rampfflugen.

Wie man in einem frangoftigen Minifterium arbeitet.

Sonnabend nachmittag", fo ergabit Louis Foreft im Matin", "ruft jemand in einem unserer wichtigen Minifterien an und verlangt mit bem Minifter gu fprechen. Raturlich handelt es fich um einen Mann von Rang, ba er es magt, in folder Beit ben Minifter in feiner ficherlich außerordentlich angeftrengten Tätigkeit ju fioren. "Sallo! Ballo! 3ch mochte ben herrn Minifter fprechen." Gine Stimme antwortet: "Der Herr Minister ist nicht ba."
"Dann verbinden Sie mich bitte mit bem Chef bes Rabinetts." "Der Chef bes Kabinetts ift nicht ba." "Dann rufen Sie bitte ben Unterchej." Der Unterchef ift nicht ba." "Dann bitte feinen Stellvertreter." "Der Stellvertreter ift nicht ba." "Dann gum Donnerweiter ben Stellvertreter bes Stellvertreters." "Der ist auch nicht ba." "Wird Morgen jemand ba sein." "Ich glaube nicht. Morgen ist Sonntag." Wer sind Sie benn eigentlich?" "Ich bin ba, um zu sagen, daß niemand ba ist." Es handelt sich, wie gesagt, um eines unserer wichtigften Minifterien. Jeben Augenblich konnten unerwartet Rachrichten von höchfter Bebeutung eintreffen. Man muß gugeben, bag mir Frangofen ben Rrieg giemtlich kaltbluttg führen. Erogbem merkt man ben Beift ber vielgerühmten neuen Beit. Denn wenn man fruber anrief melbete fich niemand, woraus man folog, bag niemand ba fet. Heute aber ift jemand ba, um zu melben, bag niemand ba ift. Diefer Unterfchied beweift, bag, was immer man bagegen fagen moge, unfere Sitten fich tatfachlich im Rriege porteilhaft geanbert haben! . . .

ET TRESHUNKET - TILL TEN



Coblenz, Firmungstrasse 14

eine Treppe hoch,

im Hause des Herrn Heriet (Haushaltwaren) I. Stock. Für Wiederverkäufer und Engros-Kunden grosses Lager.

Sonniag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Nur Firmungstr. 14

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder Schwager und Onkel

Herrn Karl Georg Marzi

nach längerem Leiden im Alter von 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit ab-

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Höhr, Gladbeck, Antwerpen,

den 8. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 10. Dezbr. cr., mittags 2 Uhr; das erste Exequienamt wird am Montag, den 11. ds. Mts., morgens 73/4 Uhr abgehalten.

Fräulein für Büro

gefucht. Dauernbe Beichaftigung.

J. W. Remy, Grenghaufen.

Mehrere nen herges richtete Wohnungen

mit reicht. Bubehor, (Reller, Speicher, Sofraum, 2Balchtuche, Bleichplat, Erodenraum, Garten) an faubere, puntilich anblenbe Dieter fofort gu vermieten. Raberes bei 3. R. Botidert, Emfer. Strafe.

Reun Mart per Ko. zafile ich für fofort lieferbares :

beinől roh, gekodit und gebleicht, lowie Standöl ebenfo tauft Terpentinol, Bleitveiß, Eran Schellad befindet fic und Friedenslade.

S. H. Sondheim, Farben- und Ladjabrifate Giefen, Rorbanlage 11. Celefon 2084.

Gin größerer Geldbetraa Z

murbe gefunben. 56br. 7. Degbr. 1916. Die Boligeiverwaltung.

Verkauisstelle

Oognac Rum u. Arrac

im Breife von Mt.1.80 bis 5,und hoher per Blafche

Apothete Grenzhausen [Carl Kallmann & Co., 3mport bans Beingroßhanblung Maing.

Beleanntmadung.

Es ift ju meiner Renninis gefommen, bag noch immer Rett, Rfeisch, Butter und Burft an Angehörige ins Gelb gefanbt werben. Der Burgermeifter einer in nachfter Rabe von Montabour belegenen Gemeinbe bat fogar feine Unfabigfeit, bie von ber Bemeinbe modentlich aufzubringenbe Buttermenge bereitzufiellen, bamit beiconigt, bag bie ben Ortebebarf überfteigenbe Produttion an Butter mit feinem Ginverftanbnis ins Felb gefandt werbe.

Die in ber anfänglichen Riegszeit, wo im ganbe noch gemiffer Ueberfluß berichte, nicht ju beanftanbenbe Berfenbung von Bebensmitteln ind Gelb, ift jest bei ber Rnappheit ber Lebensmittel im Lanbe burchaus ju verwerfen. Das Gelbbeer wird nor allen anderen und reichlich verforgt. Tritt bort einmal Knappheit infolge von Bertebrebemmungen, Rampf= hanblungen und bergleichen ein, bann tonnen auch Liebeigaben nicht berangeführt werben. Gie nuten bem Bebachten nichts und find bem Berberben ausgefest.

36 meife bie Berren Burgermeifter an, bie Gemeinbemitglieber, welche Angeboige im Gelb haben, ernftlich barauf bingumeifen, wie es ein Beiden felbifüchtiger, unpatriotifder B.finnung ift, Rabrungsmittel, bie im Lanbe bendtigt merben, un bie Front gu fenben.

Montabaur, ben 26. Ropember 1916. Der Lanbrat: Bertuch.

Birb veröffentlicht. Sobr, ben 4. Dezember 1916. Dr. Arnold, Burgermeifter. Kein Laden, nur 1. Stock.

Wer! Reell! gut! und billig!

taufen will, befuche bas feit 12 Jahren am Blage bestehenbe

Etagengeihäft

21 Firmungftraße 21 E Rein Laden! 3 Bertauf nur 1. Stod! (Gegenüber ber Firma Rubolf Freund.)

In gewaltiger Auswahl! Gur herren: Anzüge, Ulster, Ueberzieher gute Stoffe, prima Sig und Berarbeitung 55, 48, 46, 42, 38, 36, 33, 28, 26, 24

Elea. Herren - Ueberzieher in Marengo, la. Gig, Friedensmare, 18

Gur Jünglinge: Ulfter und Anzüge in mobernen, ichonen Farben, prima Gig. 1475

Gar junge Berren und Burfden! Ulfter und Anzüge

braun, grün, Marengo, prima Sits 20 46, 42, 38, 33, 80, 27, 24, 23,

Gur Anaben: Anzüge, Ulfter, Pyjaks reigende Sachen, Friedensqualitäten, 625 24, 21, 18.50, 16, 13, 10, 8.75, 7.50,

10

950

150

Belerinen, Bogener Mantel, === Lobenjoppen, ====

für herren. Jünglinge und Anaben,

perren = polen viele aus Reftftoffen 18, 15, 12, 9, 6,25, 5-, 4,25

Buriden : Bojen teils aus Reftftoffen 10, 8.25, 6, 4.75, 8.50,

275 Ante = Dojen 250

ous Reftstoffen, 5, 4.25, 3.50, 3,

Anaben = Leib = Dojen, teils aus Reftftoffen, 3,25, 2,75, 2,50, 2, 1

Bur egita ftatte Detren Ueberzieher, Anzüge

Joppen, Kosen gut und billig. Dam achte genau auf ben Stamen Milles und hausnummer w 21 3

ich wohne birett gegenüber ber Firma nur 21 Firmungfrage 21. Bertauf nur erfter Stod.

Rein Laben, nur erfter Stod. Cobleng erftes bedeutenbes

und leiftungefabiges Gtagen Gefcaft

Nilles,

Coblenz, 21 Firmungfraße 21,

mur 1. Stod, tein Laden, gegenüber Firma Rudolf Freund.

Nur 21 Firmungifr. 21, 1.5t.